

RW, 4.2.09

Prächtige Klangreise durch Smetanas „Vaterland“

Konzert: 5. Philharmonisches in Dortmund

Dortmund • In Tschechien ist Smetanas Zyklus „Mein Vaterland“ ein Nationalepos. Jenseits der Moldau ist die Aufführung aller sechs Sinfonischen Dichtungen eine Rarität. Bekannt sind nur „Die Moldau“ und „Aus Böhmens Hain und Flur“.

Die Dortmunder Philharmoniker nahmen sich im 5. Philharmonischen Konzert am Montag im Dortmunder Konzerthaus der ehrenwerten, kompletten Aufführung des Landschaftspanoramas an. Mit so viel böhmischer Musizierlust, Präzision und Klangpracht, dass es das Orchester an diesem Abend sehr gut mit jedem Spitzenorchester hätte aufnehmen können. Eine Glanzleistung.

Wendig dirigierend

Das war auch Verdienst des emotional, fordernd, anstachelnd und dynamisch sehr wendig dirigierenden Leos Svarovsky am Pult. Da konnte man nur staunen, in welcher trutziger, triumphaler und mächtiger Geschlossenheit das Orchester die Königsburg „Vyschrad“ und am Schluss die „Auferstehung der tschechischen Nation“ am Berg

Blanik illustrierte. Mit welcher listiger Anmut die Soloklarinette die rachlustige „Sarka“ kokettieren ließ und wie geschlossen die Streicher in die Kampfszenen zogen. Mehr nach Thriller für die Ohren kann Sarkas Blutbad und Gemetzel nicht klingen.

„Mein Vaterland“ hören ist wie sechs Mal hinter einander ein Hauptgericht essen. So impulsiv und aufbrausend sind die sechs Werke. Einen langsamen Satz gibt es auf dieser Reise durch Tschechiens Landschaften und Sagenwelt nicht; selbst die Moldau, die erst leise plätschert, wird zum reißenden Klangstrom. Kristallklar wie Quellwasser ließen die Philharmoniker sie klingen und machten die Stromschnellen zum rauschenden Wasserfall.

Die ersten drei Dichtungen sind spannender, in „Böhmens Hain und Flur“ und im Hussitenkampf in „Tabor“ hörte man mit vorzüglichen Bläsern, wie kontrapunktisch Smetana auch komponieren konnte. • Julia Gaß

.....
Heute, 20 Uhr, noch einmal. Karten: Tel. (0231) 5 02 72 22.

» www.theaterdo.de/philharmoniker

WFE/KJR, 4.2.09

Philharmoniker Prall von böhmischem Leben erfüllt

„Die Moldau“ von Smetana kennt und liebt jeder Konzertbesucher. Aber diese schöne sinfonische Dichtung, die den Lauf des größten tschechischen Flusses beschreibt, gehört in einen größeren Zusammenhang: In den Zyklus „Mein Vaterland“, eine sechsteilige Hymne an Smetanas böhmische Heimat.

Im fünften Philharmonischen Konzert im Konzerthaus stellte Gastdirigent Leos Svárovsky mit den Dortmunder Philharmonikern dieses eindrucksvolle Werk vor – vielfarbig, temperamentvoll und elegant, mit dramatischem Zugschnitt und prägnant herausgearbeiteten Akzenten. Mitreißend entwarf der als Experte slawischer Musik ausgewiesene Künstler dieses gewaltige Vaterlandsepos.

Ein Harfensolo eröffnete in „vyschrad“ den Barden-gesang, der die Erinnerungen an die Vorzeit der alten Königsburg weckte. Damit entsteht eines der schönsten Landschaftsbilder mit der „Moldau“, schließlich wird in der dritten Ton-dichtung die Sage von der Maid Sarka geschildert.

Der zweite Teil nach der Pause begann mit dem ebenfalls öfter im Konzertsaal erklingenden symphonischen Gedicht „Aus Böhmens Hain und Flur“, in dem nach den Worten des Komponisten die tiefen dunklen Wälder und die fruchtbaren Tiefebene und andere Teile des reichen Landes Böhmen.

Svarovsky dirigierte auswendig und riss die Dortmunder Musiker zu großer Leistung mit. Selten hörte man diese Stücke so klang-sensibel, so klar umrissen und wild, so prall von Leben, von „böhmischer“ Musizierlust erfüllt.